



Freundeskreis des PLÄDOYER FÜR EINE ÖKUMENISCHE ZUKUNFT

Gert Rüppell, Dorfstr. 73, 47447 Moers und Werner Gebert, Banweg 14, 72131 Ofterdingen

4. März 2019

Liebe Freundinnen und Freunde des PLÄDOYERs,

lange habt Ihr nichts mehr von uns gehört. Dabei ist einiges im letzten Jahr geschehen. Im Februar trafen sich 10 FreundInnen in der Hamburger Missionsakademie, um über die Folgen der Auflösung des PLÄDOYER e.V. zu beraten. Die Auflösung ist mit dem Ende des Jahres 2018 amtlich geworden, und das PLÄDOYER ist inzwischen als Freundeskreis eine Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Stiftung Oekumene. Die oben Genannten haben sich bereit erklärt, die noch anstehenden organisatorischen Dinge vorerst weiterzuführen. Dazu gehört die Mitwirkung an den Oekumenischen Ratschlägen, bei denen derzeit der 8. Ratschlag vorbereitet wird. Er findet am 22. Juni 2019 während des Kirchentags in Dortmund statt. Sobald die Flyer fertig sind, verschicken wir sie gern an Interessierte.

Das langsame Ausklingen des PLÄDOYERs wollen wir mit einem Höhepunkt abschließen, und zwar mit der „beiliegenden“ Tagung in Bad Boll. Sie wurde ja in dem Rundbrief von Gert vom Februar 2018 bereits angekündigt. Um ein attraktives Programm zu gestalten, haben sich PLÄDOYER-FreundInnen Anfang November nochmals in der Hamburger Missionsakademie getroffen. Die Evang. Akademie Bad Boll hat den größten Teil unserer Vorschläge übernommen, hat aber ihrerseits weitere ReferentInnen dafür gewonnen.

Leider ist uns bei der Programmgestaltung ein Missgeschick passiert. Über das Thema des Hauptvortrags von Wolfram Stierle hatten wir lange diskutiert, auch mit dem zuständigen Studienleiter, Mauricio Salazar. Es ging uns darum zu zeigen, dass nicht nur die SDGs uns als Staat und Kirchen herausfordern, sondern dass umgekehrt der Konziliare Prozess auch für die UNO-Nachhaltigkeitsziele eine Herausforderung darstellt. Die in ihm entwickelten Wertvorstellungen fordern ein leidenschaftliches Eintreten für soziale Gerechtigkeit, eine grundsätzliche Infragestellung unseres Wohlstandsmodells, eine Umkehr zur Genügsamkeit, eine Verständigung darüber, was gutes Leben ausmacht... Also wollten wir das Thema so formulieren: „Die Agenda 2030 – herausgefordert durch die Religionen“. Leider ist dann die traditionelle Formulierung „Die Agenda 2030 – Eine Herausforderung für die Religionen“ wieder ins Programm gerutscht. W. Stierle weiß aber, worüber er sprechen möge.

Allen, die nach Bad Boll kommen wollen, aber von den hohen Kosten abgeschreckt sind, können wir eine Beteiligung an den Reisekosten anbieten. Es gibt ja auch auf Anfrage Ermäßigungen bei den Tagungskosten.

Mit hoffnungsvollen Grüßen

gez. Gert Rüppell

gez. Werner Gebert